

gemeinsamer Langzeitplanung wesentlich intensiviert werden.

Diese Forderung nach einem Abschied von der geltenden Praxis sehr konfliktträchtiger Umgangs- und Diskussionsformen zwischen Kapital und Arbeit sowie Privatwirtschaft und Regierungen gehörte nicht nur auf der Konferenz „Kanada morgen“ zu den beherrschenden Themen. Dies machen in diesen Wochen auch zahlreiche Eingaben an die staatliche Wirtschafts-Enquete-Kommission unter dem früheren Finanzminister Donald Macdonald deutlich. Ein aktiver und konstruktiver Dialog aller am Wirtschaftsleben beteiligten Kräfte wird auch in der zu Beginn der neuen Sitzungsperiode des kanadischen Parlaments am 7. Dezember verlesenen Thronrede (Regierungserklärung) des kanadischen Generalgouverneurs Edward Schreyer gefordert.

Und was sind nun die neuen Arbeitsfelder? – Wirtschaftszweige beispielsweise, in denen Kanada schon heute (und traditionell) eine führende Rolle spielt, wie im Transportwesen, bei der Förderung und Veredelung von Rohstoffen, auf dem Gebiet der Nachrichtenübermittlung. Neuere und verwandte Industriezweige ergänzen die Palette: auf dem Gebiet der Mikroelektronik wirken allein im Umfeld von Ottawa rund 300 Firmen an der Erforschung, der Entwicklung und Herstellung neuer Computertechnologien, Kommunikationsträger, Schaltungen, Satellitenkommunikation, Datenvermittlung und der Ausarbeitung von Computerprogrammen mit.

Ähnliche Schwerpunkte gibt es auf dem zukunftssträchtigen Gebiet der Optoelektronik, der Biotechnologie, der Entwicklung neuer Werkstoffe. Kanadas Premierminister Pierre Trudeau sprach von der Notwendigkeit, einen Ausgleich zu finden zwischen den Erfordernissen heutiger „Wettbewerbsfähigkeit“ und einer Arbeitswelt „mit menschlichem Antlitz“.

Fortsetzung von Seite 5

vernommen. Und ich bin nach meiner Rückkehr zuversichtlich, daß unsere Freunde und Verbündeten mein Gefühl für Dringlichkeit teilen. Besondere Zustimmung fand ich für die Notwendigkeit, eine dritte Schiene des Vertrauens und der Kommunikation zu etablieren. Als erstes sollte so bald wie möglich im nächsten Jahr ein Forum eingerichtet werden, auf dem man über globale Stückzahlengrenzen für alle fünf Nuklearmächte (USA, UdSSR, Großbri-

Stanley Knowles

Wahrer parlamentarischen Geistes



Nur ein einziges Mal – seit 1942 – wurden ihm die Wähler des Bundeswahlkreises „Winnipeg North Centre“ untreu, dem Abgeordneten **Stanley Knowles**. 1958 nämlich, als John Diefenbaker seine Konservativen in 208 von 264 Wahlkreisen zum Sieg führte. Ganze 48 Liberale überstanden diese Wende; der sozialdemokratischen C.C.F. blieben nur acht Sitze.

Drei Jahre später, unter Stanley Knowles Parteivorsitz, benannte sich die C.C.F. um in „New Democratic Party“. Sie erhoffte sich von diesem Schritt den entscheidenden – indes bis heute nur teilweise erfolgreichen – Durchbruch in der Gunst nicht nur der traditionell stark sozialdemokratisch motivierten westlichen Getreidefarmer, sondern auch der im Osten des Landes lebenden Industriearbeiter.

Zu keinem Zeitpunkt hat der jetzt 75jährige Knowles andere als öffentliche kommunale Ämter innegehabt. Seine Verdienste um die politische Entwicklung Kanadas in den zurückliegenden fast fünfzig Jahren sind gleichwohl mehr als eine Fußnote wert.

Als langjähriger parlamentarischer Geschäftsführer und späterer Frak-

tannien, Frankreich und China, d. Red.) verhandeln sollte...

Wenn dann die fünf Nuklearmächte damit beginnen könnten, ihren Teil des Nicht-Weitergabe-Vertrages zu bekräftigen, dann könnten wir übrigens auch leichter diejenigen, die noch nicht unterzeichnet haben, überzeugen...“

(Montréal, 13. November 1983)

„In Konsultationen mit unseren Verbündeten beabsichtigt die Regierung, alles in ihrer Macht Stehende daranzu-



tionschef der Sozialdemokraten erwarb sich Knowles, der sich im Handbuch des Unterhauses stolz als Schriftsetzer und als protestantischer Geistlicher auswies, bleibende Meriten als kämpferischer Verfechter parlamentarischer Rechte. Niemand hat, so wie er, zum hohen Ansehen des kanadischen Unterhauses als politischer Entscheidungsinstanz beigetragen. Seine Interpretationen der Unterhausregeln hatten häufig normative Kraft. Ungeachtet der parteipolitischen Zugehörigkeit war sein Ruf als Wahrer des parlamentarischen Geistes nie umstritten. Der kurzzeitige konservative Premierminister Joseph Clark würdigte diese hohe Wertschätzung 1979 durch die Ernennung von Knowles in den Geheimen Staatsrat Kanadas. Wie auf den früheren Fraktionsvorsitzenden der bundesdeutschen Sozialdemokraten, Herbert Wehner, trifft auch auf Knowles die Charakterisierung vom „politischen Urgestein“ zu. Auch er ein Kärntner. Doch aus Gesundheits- und Altersgründen will er bei den im kommenden Jahr erwarteten Bundeswahlen nicht wieder kandidieren. Ein Kapitel der kanadischen Parlamentsgeschichte schließt sich.

setzen, wieder für Vertrauen und Zuversicht auf der internationalen Szene zu sorgen, und zwar durch Vorschläge, die Dauerspirale des Wettrüstens zu verlangsamen, die Verbreitung von Atomwaffen zu stoppen und auch auf den niedrigeren Rüstungsstufen Bedingungen für eine größere Sicherheit zu schaffen“, denn „der Friede muß das wichtigste Ziel der Menschheit sein“.

(Aus der Regierungserklärung vom 17. Dezember 1983)